

Zur Nutzung der durch die Massenmedien verbreiteten politischen Informationen und Argumentationen durch Jugendliche (Kurzfassung)

Arbeitspapier / working paper

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). (1977). *Zur Nutzung der durch die Massenmedien verbreiteten politischen Informationen und Argumentationen durch Jugendliche (Kurzfassung)*. Leipzig. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-409421>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Zur Nutzung der durch die Massenmedien
verbreiteten politischen Informationen
und Argumentationen durch Jugendliche

- Kurzfassung -

Leipzig, Februar 1977

Gliederung

	Blatt
I. Einleitung	4
II. Politisches Interesse und politische Aktivität Jugendlicher - Determinanten der Nutzung politischer Medienbeiträge	6
III. Das Verhältnis Jugendlicher zu den politischen Medienbeiträgen	11
1. Information über das politische Geschehen und andere Themenbereiche	11
2. Nutzung politischer Medienbeiträge	15
3. Bevorzugte Themen der politischen Berichterstattung	15
4. Erwartungen Jugendlicher an die Massenmedien	18
5. Zur Rolle der Massenmedien und anderer Faktoren bei der politischen Entwicklung Jugendlicher	20
6. Einstellungen zur politischen Berichterstattung in den Massenmedien der DDR	24
IV. Zum Stellenwert der politischen Medienbeiträge im Rahmen der Nutzung des gesamten Medienangebots	27
1. Fernsehen	27
2. Rundfunk	28
3. Tageszeitungen, Zeitschriften	29
4. Jugendmedien	31
5. Populärwissenschaftliche Literatur	33
V. Häufigkeit des Empfangs und Einflüsse der Westsender	34
Nachweis der Zitate	40
VI. Tabellenanhang	41

I. Einleitung

Zielstellung

Die Untersuchung diene dem Ziel, wichtige objektive und subjektive Bedingungen der Nutzung politischer Medienbeiträge durch Jugendliche empirisch nachzuweisen und in ihren Wechselbeziehungen zu charakterisieren.

Da die Zuwendung zu politischen Medienbeiträgen nicht losgelöst von der Nutzung des gesamten Medienangebots zu erklären und zu bewerten ist, wurde in dieser Untersuchung der Stellenwert politischer Medienbeiträge im Rahmen der anderen (kulturell-künstlerischen, populärwissenschaftlichen usw.) Medienbeiträge und entsprechende Zusammenhänge in der Interessenstruktur Jugendlicher analysiert. Wichtige Probleme der Untersuchung "Funktion und Zusammenwirken der Massenmedien bei der ideologischen Erziehung Jugendlicher (1971)" wurden erneut aufgegriffen und durch neue Fragestellungen erweitert. Der Vergleich des gegenwärtigen Entwicklungsstandes mit den Ergebnissen von 1971 bietet gute Möglichkeiten, Entwicklungstendenzen im Verhältnis der Jugendlichen zu unseren Massenmedien seit dem VIII. Parteitag der SED und dem Beschluß des Politbüros des ZK der SED zu Fragen der Agitation und Propaganda (1972) nachzuweisen.

Die Massenmedien der DDR können insbesondere mit ihrer politischen Berichterstattung zur Erfüllung der vom IX. Parteitag gesteckten Ziele für die politisch-ideologische Massenarbeit beitragen:

"In unserer politisch-ideologischen Massenarbeit kommt es vor allem auf das tiefe Erfassen der gegenwärtig verlaufenden Weltprozesse an. Noch gegenständlicher ist die historische Bedeutung der revolutionären Veränderungen darzulegen, die unter dem Einfluß von Theorie, Politik und Praxis des sozialistischen Weltsystems vor sich gehen ...

Die ideologische Arbeit muß darauf gerichtet sein, daß alle Werktätigen und besonders die jungen Menschen die Bedeutung und die Notwendigkeit der weiteren allseitigen Stärkung der

DDR, ihrer Wirtschafts- und Verteidigungsmacht, als Beitrag zur Festigung der Einheit der sozialistischen Gemeinschaft zutiefst verstehen." (1)

Diese Aufgaben sind von den Massenmedien nur in enger Wechselbeziehung mit der Arbeit der Schulen, der Betriebe und Universitäten und insbesondere des Jugendverbandes zu lösen. Daher kommt diesen Faktoren, insbesondere aber der sich im Rahmen der FDJ realisierenden eigenen politischen Aktivität Jugendlicher eine entscheidende Bedeutung für die Herausbildung eines den gesellschaftlichen Anforderungen entsprechenden Verhältnisses Jugendlicher zu den politischen Informationen unserer Massenmedien zu.

Auftraggeber

Auftraggeber der Untersuchung sind der Zentralrat der FDJ, das Amt für Jugendfragen beim Ministerrat der DDR und der Verlag Junge Welt.

Untersuchungspopulation und Methodik

Die Untersuchung wurde als anonyme schriftliche Befragung in Gruppensituationen durchgeführt. Zwei Fragebogen wurden nach dem Prinzip der Zufallsverteilung in einer Population eingesetzt.

Es wurden insgesamt 2 548 Jugendliche im Alter von 16-26 Jahren befragt. Zielgruppen waren in erster Linie Lehrlinge der Industrie (23 % aller Befragten), Facharbeiter/Teilfacharbeiter (18 %) und Studenten (30 %). Weiterhin wurden Lehrlinge der Land- und Forstwirtschaft (13 %) und junge Angestellte (16 %) befragt.

Die Untersuchung wurde in folgenden Ministerbereichen durchgeführt:

- Ministerium für Chemische Industrie
- Ministerium für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau

- Ministerium für Finanzen
- Ministerium für Post- und Fernmeldewesen
- Ministerium für Land- und Forstwirtschaft.

Studenten wurden an der Humboldt-Universität Berlin und an der Karl-Marx-Universität Leipzig (Fachrichtungen Physik und Theoretische und angewandte Sprachwissenschaften) und an der Technischen Hochschule Leuna-Merseburg (Fachrichtungen Wirtschaftswissenschaften, Verfahrenschemeie, Mathematik und Re- chentechnik) befragt.

Untersuchungszeitraum

Die Befragung wurde im März und April 1976 durchgeführt, d.h. der Untersuchungszeitraum erfaßt die Etappe der Vorbereitung des IX. Parteitages der SED und des X. Parlaments der FDJ.

Ziel dieser Kurzfassung ist es, die wichtigsten Ergebnisse des ausführlichen Abschlußberichtes zusammenzufassen. Der Tabellenanhang soll sie im Überblick darstellen. Schlußfolgerungen, die sich aus den Ergebnissen für die Arbeit der Massenmedien sowie die ideologische Arbeit unter Jugendlichen ableiten lassen, sollen in enger Zusammenarbeit mit dem Zentralrat der FDJ noch erarbeitet werden.

II. Politisches Interesse und politische Aktivität Jugendlicher - Determinanten der Nutzung politischer Medienbeiträge

Der IX. Parteitag der SED und das X. Parlament der FDJ haben in ihren Beschlüssen die "Ausprägung kommunistischer Denk- und Verhaltensweisen bei allen Jugendlichen auf die Tagesordnung gesetzt" (2). Die Einstellung Jugendlicher zur Politik der Partei der Arbeiterklasse und das Interesse an Politik sind ein wichtiger Gradmesser dafür, inwieweit sich Jugendliche marxistisch-leninistische Auffassungen über die Rolle der Politik in der gesellschaftlichen Entwicklung an-

geeignet haben und inwieweit sie die eigene Beschäftigung mit politischen Problemen als persönlich bedeutsam ansehen. Diese Einstellungen sind, wie unsere Untersuchungen belegen, grundlegend für Ausmaß und Intensität des eigenen politischen Engagements, einschließlich der Information über das politische Geschehen.

Unsere Ergebnisse zeigen: Die Mehrheit der Jugendlichen verfügt über eine bewußte sozialistische Einstellung zur Politik der Arbeiterklasse und ist von der Notwendigkeit des eigenen politischen Engagements überzeugt. Das politische Interesse Jugendlicher ist groß, wobei außenpolitische Interessen stärker als innenpolitische Interessen ausgeprägt sind.

36 % der Befragten sind sehr am innenpolitischen, 44 % sehr am außenpolitischen Geschehen interessiert.

Tab. 1: Interesse an Innen- und Außenpolitik (ges; in %)

	sehr inter- essiert	inter- essiert	weniger inter- essiert	überhaupt nicht inter- essiert
am politischen Geschehen in der DDR	36	55	8	1
am politischen Welt- geschehen	44	49	7	0

Diese Interessen sind in den verschiedenen Gruppen Jugendlicher sehr unterschiedlich ausgeprägt: Studenten und junge Angestellte sind politisch interessierter als junge Arbeiter, Lehrlinge der Industrie und der Land- und Forstwirtschaft (s. Tabellen 1+2 im Anhang).

Männliche Jugendliche (insbesondere Studenten) sind deutlich häufiger an Außen- als an Innenpolitik interessiert. Jugendliche mit Abitur, Fach- oder Hochschulabschluß bekunden stärkeres politisches Interesse als Jugendliche mit einem Schulabschluß bis zur 10. Klasse.

In Dörfern und Kleinstädten lebende Jugendliche sind weniger politisch interessiert als Jugendliche in Mittel- und Großstädten.

Die Ausübung einer Funktion in der FDJ ist mit einem ausgeprägteren politischen Interesse verbunden. Sekretäre und Leitungsmitglieder einer Grundorganisation sind politisch interessierter als Gruppensekretäre und diese wiederum interessierter als Gruppenleitungsmitglieder. Jugendliche, die keine Funktion in der FDJ ausüben, bringen dem politischen Geschehen das geringste Interesse entgegen (s. Tabelle 4 im Anhang).

Ideologisch gefestigte Jugendliche sind politisch interessierter als ideologisch noch unentschiedene Jugendliche.

Das Interesse an Innenpolitik weist auf gefestigtere ideologische Grundpositionen hin als das an Außenpolitik. Der Anteil der ideologisch noch unentschiedenen Jugendlichen, die sehr an Außenpolitik interessiert sind, ist mit 43 % ziemlich hoch (s. Tabelle 3 im Anhang).

Jeder vierte Jugendliche interessiert sich gleichermaßen sehr für Innen- und Außenpolitik. 72 % der innenpolitisch sehr interessierten Jugendlichen sind auch am außenpolitischen Geschehen sehr interessiert, während nur noch 59 % der außenpolitisch sehr interessierten Jugendlichen auch innenpolitischen Problemen starkes Interesse entgegenbringen. Starkes innenpolitisches Interesse bedingt also häufiger starkes außenpolitisches Interesse als umgekehrt. Diese Zusammenhänge wirken sich auch auf die Nutzung innen- bzw. außenpolitischer Medienbeiträge aus, wie im folgenden noch gezeigt wird.

Bei diesen Aussagen muß beachtet werden, daß sich die politischen Interessen auch unter dem Einfluß der politischen Medienbeiträge entwickeln. D.h., im Interesse an Innen- und Außenpolitik spiegelt sich auch die Wirksamkeit der innen- und außenpolitischen Information wider.

Daß die meisten Jugendlichen grundlegenden marxistisch-leninistischen Thesen über die Rolle der Politik in der gesellschaftlichen Entwicklung zustimmen, geht aus folgenden Ergebnissen hervor.

Die Mehrheit der Jugendlichen ist der Meinung,

- daß die Politik der Arbeiterklasse die einzig wissenschaftlich begründete Politik ist (73 % uneingeschränkte Zustimmung),
- daß die Politik alle Lebensbereiche durchdringt (56 % uneingeschränkt),
- daß jeder Bürger politisch verantwortungsvoll denken und handeln sollte, je weiter sich der Sozialismus entwickelt (68 % uneingeschränkt),
- daß man sich ständig mit Politik befassen soll, da man nicht außerhalb des politischen Geschehens leben kann (56 % uneingeschränkt) (s. Tabelle 5 im Anhang).

Die Auffassung, daß man sich lieber nicht mit Politik befassen soll, da man die politische Entwicklung sowieso nicht beeinflussen kann, wird nur von 11 % der befragten Jugendlichen geteilt (nur 2 % stimmen dem vorbehaltlos zu).

Die Einstellungen zur Politik der Arbeiterklasse, die politische Interessiertheit und Engagiertheit stehen untereinander in engem Zusammenhang und sind nach unseren Ergebnissen entscheidende Determinationsfaktoren für die Zuwendung zu politischen Medienbeiträgen.

Politisch aktive Jugendliche nutzen die politischen Medienbeiträge häufiger, umfangreicher und vielseitiger als politisch wenig aktive Jugendliche.

Dabei weisen unsere Ergebnisse auf einen wichtigen Zusammenhang hin: Die eigene Einstellung zur ausgeübten politischen Tätigkeit, d.h. die Tatsache, ob diese Tätigkeit gern ausgeübt wird oder auch nur gern ausgeübt würde, hat einen größeren Einfluß auf die Nutzung politischer Medienbeiträge als eine nur ungern ausgeübte politische Tätigkeit. Das macht deutlich, daß es in der ideologischen Arbeit des Jugendverbandes sowohl darauf ankommt, immer mehr Jugendliche in die von ihm geführten Aktionen einzubeziehen, als auch darum, das politische Leben in den Grundorganisationen und FDJ-Gruppen so zu organisieren, daß sich die Jugendlichen auch gern daran beteiligen. Mit anderen Worten: "Es kommt darauf an,

Inhalt und Stil unserer Arbeit so zu gestalten, daß jeder Jugendliche die FDJ als seine politische Organisation erlebt, als die Gemeinschaft junger Revolutionäre, der er angehören will." (3) Diese Forderung des X. Parlaments ist auch deshalb mit Nachdruck hervorzuheben, da jeder dritte der von uns befragten Jugendlichen nur ungern an den FDJ-Mitgliederversammlungen und dem FDJ-Studienjahr teilnimmt. In bezug auf die an diesen FDJ-Veranstaltungen teilnehmenden Jugendlichen sind es sogar 50 % (Zirkel junger Sozialisten) bzw. 38 % (FDJ-Veranstaltungen).

Diese Zusammenhänge machen darauf aufmerksam, daß durch eine enge Wechselbeziehung der Arbeit der Massenmedien und der gesellschaftlichen Organisationen, insbesondere des Jugendverbandes, besser gewährleistet werden kann, daß sich die politische Aktivität und das Verhältnis Jugendlicher zu den politischen Medienbeiträgen entsprechend den hohen gesellschaftlichen Anforderungen entwickeln.

"Dieses bewußte Zusammenwirken ... künftig in noch höherem Maße zu befördern" (4), wie bereits auf der Konferenz des ZK der SED über Agitation und Propaganda 1972 gefordert wurde, ist sowohl Anliegen der Massenmedien als auch des Jugendverbandes.

Indem die Massenmedien die Überzeugungskraft ihrer politischen Argumentation weiter erhöhen, indem sie in ihren Beiträgen die Jugendlichen mit ihren Ideen und Erfahrungen selbst zu Wort kommen lassen, können sie dazu beitragen, sowohl die Bereitschaft Jugendlicher zum eigenen politischen Engagement zu erhöhen als auch darüber vermittelt das Interesse an den vielfältigsten Beiträgen über das politische Geschehen zu verstärken.

III. Das Verhältnis Jugendlicher zu den politischen Medienbeiträgen

1. Information über das politische Geschehen und andere Themenbereiche

52 % der Jugendlichen informieren sich häufig über das politische Geschehen. Damit wird diesem Themenbereich von den Jugendlichen ein insgesamt größeres Interesse entgegengebracht als den Themen Wissenschaft und Technik, Kunst und Literatur und Marxismus-Leninismus.

Tab. 2: Nutzung von Informationen über bestimmte Themenbereiche (ges)

	häufig	ab und zu	eigentlich nicht
politisches Geschehen	52	45	3
Wissenschaft und Technik	29	62	9
Kunst und Literatur	20	56	24
Marxismus-Leninismus (in der Freizeit)	10	51	39

Nahezu 4 von 10 Jugendlichen geben an, sich in ihrer Freizeit nicht über Fragen des Marxismus-Leninismus zu informieren. Offensichtlich betrachtet ein Teil der Jugendlichen die Teilnahme am FDJ-Studienjahr bzw. Parteilehrjahr nicht als eine solche Freizeitaktivität, da an diesen beiden Möglichkeiten der Aneignung des Marxismus-Leninismus immerhin 76 % teilnehmen.

Die Information über das politische Geschehen nimmt aber nicht in allen Gruppen Jugendlicher einen dominierenden Platz ein. Männliche Lehrlinge informieren sich in der Mehrzahl häufiger über Fragen der Wissenschaft und Technik als über Politik.

In bezug auf die Häufigkeit der Information über das politische Geschehen sind dieselben Einflußfaktoren wirksam wie

hinsichtlich des politischen Interesses Jugendlicher. Dem politischen Geschehen wenden sich Studenten häufiger zu als junge Angestellte, diese wiederum häufiger als junge Arbeiter, Lehrlinge der Industrie und der Land- und Forstwirtschaft. Während sich Studenten und Angestellte in der Mehrzahl häufig über das politische Geschehen informieren, nutzen die meisten Lehrlinge und junge Arbeiterinnen politische Informationen nur noch ab und zu (siehe Tabelle 6 im Anhang). In drei Gruppen Jugendlicher haben sich auch stärker als bisher geschlechtsspezifische Unterschiede in der Häufigkeit politischer Information herausgebildet: weibliche Industrie-Lehrlinge, Angestellte und Studentinnen informieren sich seltener über das politische Geschehen als ihre männlichen Kollegen/Kommilitonen.

Ältere Jugendliche und Jugendliche mit Abitur, Fach- oder Hochschulabschluß informieren sich über das politische Geschehen häufiger als Jüngere und Jugendliche mit einem Schulabschluß bis zur 10. Klasse.

Wie schon 1971 informieren sich Jugendliche aus Dörfern und Kleinstädten seltener über das politische Geschehen als Jugendliche in Mittel- und Großstädten.

Erneut wurde bestätigt: unsere Massenmedien erreichen mit ihren politischen Beiträgen politisch-ideologisch gefestigte und politisch aktive Jugendliche häufiger als andere. Dies verdeutlicht, daß die Anstrengungen der Massenmedien weiterhin darauf gerichtet sein sollten, ihre politischen Beiträge so zu gestalten, daß sie auch ideologisch noch unentschiedene Jugendliche ansprechen und ihre politische Interessiertheit erhöhen bzw. auf Themen lenken, die im Mittelpunkt unserer ideologischen Arbeit stehen. Das ist insofern wichtig, als enge Zusammenhänge zwischen der Häufigkeit der Information über das politische Geschehen und der Häufigkeit der Information über die anderen Themenbereiche bestehen.

Sich häufig über das politische Geschehen informierende Jugendliche werden auch häufiger als andere durch Medienbeiträge zu Fragen der Wissenschaft und Technik, der Kunst und Literatur und des Marxismus-Leninismus erreicht.

Die von den meisten Jugendlichen bevorzugten Informationsquellen für die kurze politische Information sind die Tageszeitungen und der Rundfunk, für die ausführliche politische Information wiederum die Tageszeitungen und das Fernsehen.

Als bevorzugte Informationsquellen für die anderen Themenbereiche erwiesen sich das Fernsehen (Wissenschaft und Technik), Zeitschriften und Illustrierte (Kunst und Literatur, Wissenschaft und Technik) und die Tageszeitungen (Marxismus-Leninismus).

Tab. 3: Bevorzugung bestimmter Informationsquellen für die verschiedenen Themenbereiche (ges)

	Tages- zeitung	Illustrier- te/Zeit- schriften	Rund- funk	Fern- sehen	andere Quellen
kurze politische Information	46	2	34	17	1
ausführliche po- litische Infor- mation	43	8	9	36	4
Wissenschaft und Technik	14	36	4	41	5
Kunst und Literatur	19	40	6	23	12
Marxismus- Leninismus	39	16	10	12	23

Insgesamt lassen sich seit 1971 folgende Entwicklungstendenzen ableiten:

- Deutlich zugenommen hat der Anteil der Jugendlichen, die sich in ihrer Freizeit ab und zu über Fragen des Marxismus-Leninismus informieren.
- Über das politische Geschehen informieren sich männliche Industrie-Lehrlinge und Studenten häufiger als noch vor 5 Jahren.

Der Rangplatz der Massenmedien als Informationsquelle für die verschiedenen Themenbereiche hat sich teilweise verändert.

Der Rundfunk hat im Vergleich zu 1971 an Bedeutung für die kurze politische Information gewonnen, das Fernsehen verloren.

Tab. 4: Bevorzugung des Rundfunks und Fernsehens für die kurze politische Information (ausgewählte Gruppen nach Geschlecht), die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Werte von 1971

	Rundfunk	Fernsehen
<u>Lehrlinge der Industrie</u>		
männlich	41 (22)	17 (27)
weiblich	30 (18)	13 (23)
<u>Facharbeiter/Teilfacharbeiter</u>		
männlich	15 (20)	24 (32)
weiblich	19 (15)	25 (35)
<u>Studenten</u>		
männlich	46 (29)	12 (25)
weiblich	49 (40)	7 (21)

Zeitschriften und Illustrierte werden heute stärker als Informationsquelle für Fragen der Wissenschaft und Technik und der Kunst und Literatur bevorzugt.

Das Fernsehen hat als Quelle der Information zu Fragen des Marxismus-Leninismus und bei einigen Gruppen Jugendlicher auch für Kunst und Literatur an Bedeutung verloren, für Informationen zu Fragen von Wissenschaft und Technik gewonnen.

Studenten bevorzugen als Quelle politischer Information hauptsächlich die Tageszeitungen und den Rundfunk, junge Arbeiter und Angestellte die Tageszeitungen und das Fernsehen. Das Fernsehen wird besonders häufig als Quelle ausführlicher politischer Informationen von Jugendlichen gewählt, die sich nur ab und zu politisch informieren, die dafür sowohl DDR- als auch Westsender nutzen und die täglich Westsender empfangen.

2. Nutzung politischer Medienbeiträge

Die Bevorzugung der Massenmedien für die politische Information schlägt sich auch in der realen Nutzung der politischen Medienbeiträge nieder. Kurznachrichten in der Tageszeitung werden von 57 % der Jugendlichen häufig gelesen, Rundfunknachrichten von 52 % häufig gehört und Fernsehnachrichten von 34 % häufig gesehen. Auch hinsichtlich der ausführlichen politischen Information dominiert die Nutzung verschiedener Medienbeiträge die Tageszeitung (15 % lesen häufig ausführliche politische Berichte), vor dem Fernsehen (politische Dokumentarfilme: 11 %, andere politische Beiträge: 9 % häufig) und dem Rundfunk (8 % häufig). (Siehe Tabelle 8 im Anhang)

Bei den Jugendlichen verschiedener Gruppen haben sich bestimmte Nutzungsgewohnheiten herausgebildet:

Studenten lesen Nachrichtenbeiträge der Tageszeitungen und politische Zeitschriften bzw. hören Nachrichtenbeiträge im Rundfunk wesentlich häufiger als andere Jugendliche.

Junge Arbeiter und Angestellte sehen am häufigsten von allen Jugendlichen die Nachrichtensendungen des Fernsehens.

Ideologisch positiv eingestellte Jugendliche, politisch interessierte und engagierte Jugendliche nutzen alle vorgegebenen politischen Informationsquellen häufiger als andere. Wie die Analyse der Zusammenhänge zeigt, ist die Mehrzahl der Jugendlichen nicht an ein bestimmtes Medium zur politischen Information gebunden. Jugendliche, die sich in einem Medium häufig politisch informieren, tun dies mit großer Wahrscheinlichkeit auch in anderen Medien. 35 % der Jugendlichen nutzen in mindestens zwei Medien die Nachrichtenbeiträge häufig.

3. Bevorzugte Themen der politischen Berichterstattung

Nicht nur die bevorzugten Informationsquellen, sondern auch die bevorzugten politischen Themen geben Aufschluß über das Medienverhalten Jugendlicher, insbesondere aber auch über

die Gerichtetheit politischer Interessen. In unserer Untersuchung wurde hierzu der Umfang der Information über bestimmte politische Ereignisse bzw. Themen erfaßt. Hierbei bestätigt sich erneut, daß sich die meisten Jugendlichen vorrangig kurz über das politische Geschehen informieren. Ausführlich informiert sich die Mehrheit der Befragten (51 %) lediglich über sozialpolitische Maßnahmen von Partei und Regierung und über die Verhandlungen zwischen Vertretern der DDR und der BRD bzw. Westberlins. Über alle anderen von uns ausgewählten innen- und außenpolitischen Themen informieren sich die meisten Jugendlichen kurz. (Siehe Tabelle 9 im Anhang)

Die große Resonanz, die die sozialpolitischen Maßnahmen bei den Jugendlichen gefunden haben, schlägt sich also auch im Medienverhalten Jugendlicher nieder. Wichtig ist, daß sich diesem Thema auch die Jugendlichen zuwenden, die sich sonst nicht über das politische Geschehen informieren.

Über Verhandlungen zwischen Vertretern der DDR und der BRD informieren sich die Jugendlichen verschiedener ideologischer Grundpositionen in gleichem Umfang. Das weist auf das große Interesse aller Jugendlichen an diesem Thema hin, macht aber auch die offensichtlich sehr unterschiedlichen Motive für die intensive Beschäftigung damit deutlich.

Problematisch ist, daß die Jugendlichen unseren Medienbeiträgen über die ökonomische, politische und militärische Zusammenarbeit der sozialistischen Länder, über volkswirtschaftliche Probleme, über kulturpolitische Fragen und über politische Großveranstaltungen in der DDR geringes Interesse entgegenbringen. Weniger als 20 % der Befragten informieren sich über diese Themen ausführlich. 29 % der Jugendlichen informieren sich überhaupt nicht über kulturpolitische Probleme.

Für die einzelnen Gruppen Jugendlicher ergeben sich größere Differenzierungen. Weibliche Jugendliche informierten sich erheblich ausführlicher als männliche Jugendliche über sozialpolitische Maßnahmen und über die Vorbereitungen zum

IX. Parteitag. Insgesamt zeigt sich als leichte Tendenz, daß weibliche Jugendliche stärker innenpolitische, männliche Jugendliche stärker außenpolitische Themen bevorzugen.

Bei Studenten ist das Interesse an Berichten über konter-revolutionäre Aktionen des Imperialismus besonders groß. Über diese Ereignisse informieren sie sich am ausführlich-sten (1. Rangplatz).

Über Fragen der Volkswirtschaft informieren sich junge Ar-beiter am meisten, Studenten am wenigsten ausführlich. Immer-hin schenkt aber jeder achte junge Arbeiter diesen Medien-beiträgen keine Aufmerksamkeit. Auch über Tagungen des ZK der SED informieren sich jeder fünfte Arbeiter und Industrie-Lehrlinge (27 % der männlichen Arbeiter) nicht. 23 % der jun-gen Arbeiter informieren sich nicht über Fragen der ökonomi-schen Integration und 21 % nicht über Probleme der politi-schen und militärischen Zusammenarbeit der sozialistischen Länder. Kulturpolitischen Berichten in den Massenmedien schenken 34 % der jungen Arbeiter und 38 % der Industrie-Lehrlinge keine Aufmerksamkeit.

Diese Ergebnisse verdeutlichen, daß nicht wenige politische Beiträge unserer Massenmedien bei der Arbeiterjugend nur eine geringe Resonanz finden.

Analysen von Zusammenhängen weisen darauf hin, daß die Ju-gendlichen an Beiträgen der Massenmedien über in engen Wech-selbeziehungen stehende Bereiche des gesellschaftlichen Le-bens in sehr unterschiedlichem Maße interessiert sind. Das betrifft z.B. das Problem der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik in der politischen Berichterstattung der Mas-senmedien: Beiträge über sozialpolitische Maßnahmen werden entschieden umfangreicher genutzt als Beiträge über volks-wirtschaftliche Probleme und Fragen der ökonomischen Inte-gration der sozialistischen Länder. Damit gewinnen Fragen der wirksamen Gestaltung solcher Beiträge an Bedeutung, die die Jugendlichen befähigen, wesentliche Zusammenhänge, Ur-sachen und Wirkungen in der gesellschaftlichen Entwicklung zu erkennen.

Wichtig sind folgende Zusammenhänge: Alle genannten Medienbeiträge werden von politisch interessierten Jugendlichen wesentlich umfangreicher genutzt als von anderen. Dabei beeinflusst die Ausprägung des Interesses an Innen- oder an Außenpolitik den Umfang der Information erheblich: An Innenpolitik sehr interessierte Jugendliche nutzen außenpolitische Medienbeiträge mit nahezu gleicher Intensität wie an Außenpolitik sehr interessierte. Umgekehrt informieren sich aber außenpolitisch sehr interessierte Jugendliche weniger ausführlich über innenpolitische Themen bzw. Ereignisse. Das macht darauf aufmerksam, daß ein hohes Niveau der innenpolitischen Berichterstattung wichtige Bedingung dafür ist, stärker auch außenpolitisch interessierte Jugendliche zu erreichen.

4. Erwartungen Jugendlicher an die Massenmedien

Im Zusammenhang mit der realen Nutzung bestimmter politischer Themen in den Medien spielen auch die Erwartungen Jugendlicher an die Massenmedien eine wichtige Rolle. (Siehe Tabelle 10 im Anhang)

Im Vordergrund stehen dabei verständlicherweise solche Beiträge, die sich direkt Problemen des täglichen Lebens Jugendlicher zuwenden. So erwarten 86 % der Befragten mehr Beiträge über Fragen der Jugendtouristik, 81 % über Fragen der Liebe, Freundschaft und Ehe und über Möglichkeiten der sinnvollen Freizeitgestaltung. Aber auch andere Themen, wie die Frage danach, wie man Kritik üben und Vorschläge unterbreiten soll, damit sich etwas ändert oder Fragen nach dem Verhältnis der jüngeren zur älteren Generation, stoßen bei den meisten Jugendlichen auf ein stärkeres Interesse, als es gegenwärtig nach ihrer Meinung durch die Medien befriedigt wird.

Zu berücksichtigen ist, daß Jugendliche im Alter bis zu 20 Jahren diesen 'Jugendthemen' wesentlich größeres Interesse entgegenbringen als ältere Jugendliche.

Der Ausprägungsgrad dieser Erwartungen ist auch von der ideologischen Position Jugendlicher abhängig. Probleme des produktiven Kritisierens stoßen bei den ideologisch gefestigten

Jugendlichen auf stärkeres Interesse, während Jugendliche mit weniger positiv ausgeprägten ideologischen Einstellungen viel mehr Beiträge zu Fragen der Partnerbeziehungen und auch zu Problemen und Erfahrungen der Jugendclubs und Diskotheken erwarten.

Diese gewünschten Themen bieten den Massenmedien gute Ansatzpunkte, in ihren Beiträgen Fragen der sozialistischen Lebensweise aufzuwerfen und damit gezielt auf die Lebensweise Jugendlicher Einfluß zu nehmen. Allerdings zeigt sich auch hieran, daß die vorhandenen Interessen weiterhin differenziert befriedigt werden sollten, da Jugendliche verschiedener Alters-, Berufs- oder Geschlechtergruppen damit sehr unterschiedliche konkrete Erwartungen verbinden.

Auch Beiträge, die über den Kampf der fortschrittlichen Jugend in den imperialistischen Staaten und über Leben und Arbeit Jugendlicher in anderen sozialistischen Ländern informieren, erwartet die Mehrheit der Jugendlichen (66 % bzw. 63 %) häufiger in den Massenmedien. 42 % der Befragten sind an mehr Beiträgen über den Ehrendienst Jugendlicher in der NVA interessiert (im Vergleich zu 1971 ist dieser Prozentsatz bei Industrie-Lehrlingen um mehr als 15 % gestiegen).

Die meisten Jugendlichen befürworten für politische, ökonomische und philosophische Themen die Beibehaltung des gegenwärtigen Umfangs der Berichterstattung. Obwohl die Erwartungen gegenüber 1971 auch hier wesentlich stärker ausgeprägt sind, kann nicht befriedigen, daß das Interesse an Medienbeiträgen über die Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen der DDR und der Sowjetunion den letzten Rangplatz in den Erwartungen Jugendlicher einnimmt. 22 % der Jugendlichen befürworten hier sogar eine Einschränkung entsprechender Medienbeiträge.

Wesentlich ist, daß an diesen Themen und einer Erweiterung des Medienangebots dazu ideologisch gefestigte Jugendliche weitaus stärker interessiert sind als ideologisch noch unentschiedene Jugendliche.

Erheblich mehr Beiträge werden zur Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie und Lebensweise erwartet. Das ausgeprägte Interesse an diesem Themenbereich bietet gute Anknüpfungspunkte für die weitere Befähigung der Jugendlichen zur aktiven Auseinandersetzung mit der vor allem durch die Massenmedien der BRD vermittelten bürgerlichen Ideologie.

Die Erwartungen gegenüber den von uns ausgewählten Themen in den Medienbeiträgen sind heute im Vergleich zu 1971 für fast alle dieser Themenbereiche stärker ausgeprägt. Relativ konstant sind lediglich die Erwartungen an Beiträge über das Leben bekannter Wissenschaftler geblieben, das Interesse an Beiträgen über das Leben bekannter Sportler ist offensichtlich leicht zurückgegangen.

Unsere Untersuchungsergebnisse zeigen:

Die Erwartungen an die Massenmedien sind denen, die Jugendliche an Dokumentarfilme richten, sehr ähnlich. Probleme von Jugendlichen in der DDR stehen an der Spitze der gewünschten Dokumentarfilmthemen, während Dokumentarfilme über die Zusammenarbeit Jugendlicher aus der DDR und anderen sozialistischen Ländern bei der Lösung volkswirtschaftlicher Probleme oder über wichtige gesellschaftspolitische Ereignisse in der DDR und anderen sozialistischen Ländern am wenigsten gern gesehen werden. (Siehe Tabelle 11 im Anhang)

Diese Ergebnisse verweisen auf die Notwendigkeit, die Bemühungen um eine unter den Jugendlichen massenwirksame journalistische Gestaltung wichtiger innen- und außenpolitischer Themen zu verstärken. Ein vergleichsweise geringeres Interesse an Medienbeiträgen zu volkswirtschaftlichen Themen oder zu Fragen der Zusammenarbeit sozialistischer Länder wirft nicht nur Fragen nach der Interessiertheit Jugendlicher an diesen Problemen auf, sondern ebenso die Frage nach der inhaltlichen und formalen Gestaltung dieser Beiträge in den Medien.

5. Zur Rolle der Massenmedien und anderer Faktoren bei der politischen Entwicklung Jugendlicher

Die Funktion, die Jugendliche den politischen Medienbeiträgen für ihre eigene Persönlichkeitsentwicklung beimessen,

wurde ansatzweise durch Motive der Rezeption politischer Medienbeiträge erfaßt. (Siehe Tabelle 13 im Anhang)

Politische Medienbeiträge dienen den Jugendlichen vor allem dazu, wichtige politische Orientierungen für die Entwicklung eines eigenen politischen Standpunktes zu finden, das Wissen dafür zu erweitern und bestimmte gesellschaftliche Anforderungen (der Ausbildung, der gesellschaftlichen Arbeit) erfüllen zu können.

Analysen von Zusammenhängen zeigen, daß eine Einseitigkeit in der von uns erfaßten Motivstruktur für unsere Jugendlichen nicht typisch ist (d.h. etwa eine einseitige Hervorhebung der Wissenserweiterung ohne den Bezug zur eigenen politischen Tätigkeit zu sehen).

Politisch-ideologisch gefestigte, politisch interessierte und sich häufig politisch informierende Jugendliche schätzen die vorgegebenen Motive in der Regel als wichtiger ein als andere Jugendliche.

Die Häufigkeit der Nutzung bestimmter politischer Medienbeiträge wird nur geringfügig dadurch beeinflußt, welche der von uns erfaßten Motive dieser Nutzung zugrundeliegen. Häufiger als andere nutzen diejenigen Jugendlichen diese Beiträge (insbesondere in den Tageszeitungen), die das Motiv hoch bewerten, dadurch Anregungen zur eigenen politischen Betätigung zu erhalten.

In unserer Untersuchung wurde eine Reihe von Faktoren analysiert, die nach Meinung der Jugendlichen ihre eigene politische Entwicklung beeinflussen. Die Ergebnisse geben über den hohen Stellenwert Auskunft, den die Massenmedien im Rahmen dieser Faktoren haben.

Eltern und andere Familienangehörige und Lehrer und Ausbilder haben nach Ansicht der Jugendlichen ihren politischen Standpunkt am stärksten beeinflußt (41 % bzw. 32 % geben an, dadurch entscheidend beeinflußt zu sein). Jeder fünfte Jugendliche sieht in den Medienbeiträgen einen entscheidenden Faktor für die Herausbildung und Festigung seines politischen Standpunktes. (Siehe Tabelle 14 im Anhang)

Diese drei Faktoren sind auch im Vergleich zu anderen ausgewählten Faktoren (z.B. dem Lern-, Studien- oder Arbeitskollektiv, gesellschaftlichen Organisationen) am langfristigsten wirksam, so daß die vergleichsweise geringere Bedeutung der anderen Faktoren nicht von vornherein als negativ zu bewerten ist.

Allerdings kann die Rolle, die die FDJ-Gruppe hierbei nach Meinung der Jugendlichen spielt, nicht befriedigen. Sie belegt im Rahmen der genannten Faktoren den vorletzten Rangplatz (11 % billigen ihr einen entscheidenden Einfluß zu). Jeder vierte Jugendliche sieht seinen politischen Standpunkt nicht durch die FDJ-Gruppe beeinflusst.

Der Einfluß religiöser Vereinigungen auf die Herausbildung und Festigung des politischen Standpunktes der Jugendlichen, die solchen Vereinigungen angehören, kann als gering eingeschätzt werden (5 % geben einen entscheidenden, 70 % keinen Einfluß an).

Die politischen Medienbeiträge helfen den meisten Jugendlichen bei der Aneignung und Erweiterung des politischen Wissens und ihrer politischen Argumente. Damit rangieren die Massenmedien eindeutig vor anderen Formen der Wissensvermittlung im Rahmen der FDJ-Arbeit oder der Aus- und Weiterbildung. Lediglich Studenten schätzen die Hilfe durch das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium stärker ein als die der Massenmedien. (Siehe Tabelle 15 im Anhang)

Politische Medienbeiträge helfen 36 % der Befragten sehr bei der Aneignung politischen Wissens, die Zirkel junger Sozialisten 15 % und die Mitgliederversammlungen der FDJ nur 7 %. Bemerkenswert ist, daß jeder vierte Jugendliche persönliche Gespräche mit Lehrern, Ausbildern bzw. Leitern nicht nutzt, um umfangreicheres politisches Wissen und Argumente zu erwerben.

Junge Arbeiter vertreten am wenigsten die Meinung, daß ihnen die Medienbeiträge hierbei sehr geholfen haben (28 %).

Das große Vertrauen der Jugendlichen in die Massenmedien kommt auch darin zum Ausdruck, daß 58 % der Jugendlichen auf jeden Fall politische Medienbeiträge nutzen würden, um eigene Fragen zu politischen Problemen zu klären. (Siehe Tabelle 16 im Anhang)

Auch die Eltern würden von der Mehrzahl der Jugendlichen (55 %) hierzu auf jeden Fall zu Rate gezogen. Demgegenüber wendet sich ein nicht unbeträchtlicher Teil der Jugendlichen nicht an die FDJ-Gruppe und die Lehrer, Ausbilder und Leiter, wenn es um die Klärung eigener politischer Probleme geht. 22 % würden in diesem Fall nicht in der FDJ-Gruppe über ihre politischen Fragen diskutieren, 25 % würden Lehrer, Ausbilder und Leiter nicht fragen.

Daß die FDJ-Gruppe für viele Jugendliche noch kein Forum dafür ist, die sie bewegenden politischen Fragen offen anzusprechen, geht auch daraus hervor, daß 32 % der Jugendlichen, die einer FDJ-Gruppe angehören, bei politischen Diskussionen meistens nur zuhören bzw. sich gar nicht daran beteiligen. In bezug auf den Freundeskreis betrifft das nur 11 %, in bezug auf das Arbeitskollektiv 27 % der Befragten.

Je positiver ideologische Grundpositionen, je stärker politische Interessen ausgeprägt sind und je häufiger sich Jugendliche politisch informieren, desto positiver wird die Bedeutung der Massenmedien für die eigene politische Entwicklung durch die Jugendlichen selbst eingeschätzt.

Das Vertrauen der Jugendlichen in die Massenmedien ist eine gute Ausgangsbasis für die weitere Erhöhung der Wirksamkeit der politischen Medienbeiträge, wenn zugleich Einschätzungen und Erwartungen der Jugendlichen noch stärker berücksichtigt werden. Die folgenden Ergebnisse weisen darauf hin, daß ein großer Teil der Jugendlichen die politische Berichterstattung in den Massenmedien recht kritisch einschätzt.

6. Einstellungen zur politischen Berichterstattung in den Massenmedien der DDR

Die Einstellungen Jugendlicher zur Politik der Arbeiterklasse und zur politischen Berichterstattung in den Massenmedien sind eng miteinander verflochten.

Die Mehrheit der Jugendlichen stimmt der Meinung zu,

- daß die Informationspolitik der Partei der Arbeiterklasse den Interessen aller Werktätigen in der DDR dient (52 % teilen diese Meinung vorbehaltlos),
- daß die Massenmedien der DDR über das politische Geschehen so informieren, daß man sich eine eigene Meinung bilden kann (42 % vorbehaltlos)
- daß die Massenmedien der DDR ausreichend über alle wichtigen politischen Ereignisse in der Welt informieren (44 % vorbehaltlos) und
- daß die politische Berichterstattung in Funk und Fernsehen der BRD den Interessen der herrschenden Ausbeuterklasse dient (50 % vorbehaltlos)

(Siehe Tabelle 18 im Anhang)

Ebenso besteht für die Mehrheit der Jugendlichen kein Gegensatz zwischen Objektivität und Parteilichkeit in unserer politischen Berichterstattung. 20 % der Befragten nehmen aber insofern eine objektivistische Position ein, als sie lediglich Fakten über politische Ereignisse erwarten und parteiliche Kommentare dazu ablehnen. Diese Auffassung vertreten vor allem Jugendliche mit intensivem Westsendereinfluß, politisch kaum bzw. desinteressierte Jugendliche, ideologisch noch unentschiedene und politisch inaktive Jugendliche.

Die Einschätzung der politischen Berichterstattung der Massenmedien der DDR ist wesentlich durch die Meinung über die Qualität der politischen Berichterstattung der einzelnen Massenmedien bestimmt.

Die Meinung über die politische Berichterstattung in den Tageszeitungen weist auf folgende Probleme hin. Die Mehrheit der Jugendlichen zeigt sich lediglich von der Aktualität der

politischen Beiträge voll befriedigt (53 %). Für etwa jeden dritten Jugendlichen sind diese Beiträge ohne Einschränkungen objektiv, gut verständlich, anschaulich und konkret. 29 % der Jugendlichen schätzen diese Beiträge vorbehaltlos als interessant ein. Jeder vierte Jugendliche meint ohne Einschränkungen, daß die Tageszeitungen in ihren politischen Beiträgen überzeugende Argumente bringen. (Siehe Tabelle 20 im Anhang)

Wie schon 1971 gilt: Für die Mehrheit der Jugendlichen sind diese Beiträge nicht verständlich und interessant genug, obwohl die Jugendlichen heute neben der Aktualität auch die Interessanztheit der politischen Berichterstattung in den Tageszeitungen erheblich positiver einschätzen als noch vor fünf Jahren. Damit bleiben wesentliche Forderungen des Beschlusses des Politbüros zu Fragen der Agitation und Propaganda nach wie vor aktuell.

Auch der Anteil der Jugendlichen, die den vorgegebenen negativen Wertungen über die Tagespresse zustimmen, ist relativ hoch: 43 % teilen die Meinung, daß die politischen Beiträge der Tageszeitungen die Wirklichkeit konfliktärmer darstellen als sie ist (14 % vorbehaltlos), 34 % beurteilen diese Beiträge als zu allgemein (9 % vorbehaltlos) und 29 % glauben, daß diese Beiträge ihre politische Bildung unterschätzen (5 % vorbehaltlos).

Insgesamt ergeben sich in den einzelnen Gruppen Jugendlicher erhebliche Unterschiede bei der Beurteilung der politischen Berichterstattung. Junge Arbeiter und z.T. Studenten äußern sich von allen Jugendlichen am kritischsten. So stimmen nur 30 % der Studenten vorbehaltlos zu, daß die politische Berichterstattung unserer Massenmedien eine eigene Meinungsbildung zuläßt. Jeder vierte männliche Student und junge Arbeiter ist kaum bzw. nicht der Meinung, daß die Tageszeitungen in ihren politischen Beiträgen überzeugende Argumente bringen.

63 % aller Befragten sind der Ansicht, daß Jugendliche in der DDR besser über das politische Geschehen informiert wer-

den als Jugendliche in der BRD. 2 % billigen den Jugendlichen in der BRD zu, politisch besser informiert zu werden. 5 % meinen, beide werden gleich gut informiert. Der Anteil der Jugendlichen, die in dieser Frage kein festes Urteil haben, ist mit 30 % allerdings bedenklich hoch.

Insgesamt kann festgestellt werden, daß ideologisch gefestigte Jugendliche und Jugendliche, die sich häufig politisch informieren, die politische Berichterstattung der Massenmedien der DDR wesentlich positiver als andere beurteilen. Das macht darauf aufmerksam, daß bei einem großen Teil Jugendlicher, die sich nicht regelmäßig über das politische Geschehen informieren, Vorurteile über die politische Berichterstattung ausgeprägt sind.

Die Überprüfung von Zusammenhängen ergab, daß die politischen Beiträge in den Tageszeitungen vor allem dann als interessant eingeschätzt werden, wenn sie auch überzeugende Argumente bringen.

Im Zusammenhang mit diesen Urteilen Jugendlicher sind die Erwartungen Jugendlicher von Interesse, inwieweit die Verflechtung von Politik und anderen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens in den Medienbeiträgen zum Ausdruck kommen soll. Die Meinung, daß in den Medienbeiträgen auch auf die engen Beziehungen zur Politik eingegangen werden sollte, teilen in bezug auf Berichte über Wissenschaft und Technik 74 %, über Kunst und Kultur 65 %, über Sport 41 % und über Mode 13 %.

Je mehr die Jugendlichen die Auffassung vertreten, daß die Politik alle Lebensbereiche durchdringt, desto häufiger werden Medienbeiträge erwartet, in denen diese Zusammenhänge dargestellt werden. Junge Arbeiter erwarten in allen Fällen am wenigsten, Studenten am häufigsten eine Berichterstattung, die die Verknüpfung von Politik mit anderen Bereichen aufzeigt.

IV. Zum Stellenwert der politischen Medienbeiträge im Rahmen der Nutzung des gesamten Medienangebots

1. Fernsehen

Die Nutzung von Fernsehsendungen wird wesentlich durch die Interessenstruktur Jugendlicher bestimmt. Unterhaltungssendungen, Filme und die Jugendsendung Rund sind die am meisten gesehene Sendungen des Fernsehens der DDR. Mehr als ein Drittel der Jugendlichen sieht diese Sendungen fast immer.

Die Aktuelle Kamera wird von 77 % der Jugendlichen mindestens einmal wöchentlich gesehen (8 % empfangen sie täglich). Die anderen politischen Sendebeiträge werden von den meisten Jugendlichen nur sehr selten bzw. nie gesehen. Prisma hat 12 % ständige Zuschauer, politische Dokumentarfilme 7 %, Objektiv und der Schwarze Kanal 6 %.

Charakteristisch für die politischen Fernsehsendungen ist, daß das Interesse an ihnen größer ist als ihre reale Nutzung (Unterhaltungssendungen werden z.B. häufiger gesehen, als die Interessenausprägung vermuten lassen konnte). Das macht deutlich, daß unter Berücksichtigung der politischen Interessen Jugendlicher, durch die verstärkte Popularisierung bestimmter Themen etc. für das Fernsehen erhebliche Möglichkeiten gegeben sind, mehr Jugendliche als Zuschauer für politische Sendungen zu gewinnen.

Allerdings ist eine Tendenz nicht zu übersehen, nämlich, daß die Sehbeteiligung an einigen politischen Sendungen (Prisma, Schwarzer Kanal) im Vergleich zu 1971 zurückgegangen ist. Der Anteil der Jugendlichen, die Prisma und den Schwarzen Kanal sehr selten und nie sehen, ist im Vergleich zu 1971 bei Lehrlingen, jungen Arbeitern und Studenten um mehr als 10 % höher (bei Studenten um etwa 30 %).

Die Aktuelle Kamera wird von jungen Angestellten häufiger als von anderen Jugendlichen gesehen. Ein nicht unbedeutender Prozentsatz der Jugendlichen nutzt die Aktuelle Kamera nicht als ständige politische Informationsquelle (20 % der Indu-

strie-Lehrlinge, 24 % der jungen Arbeiter und 31 % der Studenten). Auch hier ist die Sehbeteiligung bei einigen Gruppen Jugendlicher (Studenten, junge Arbeiterinnen) im Vergleich zu 1971 um mehr als 10 % geringer geworden.

2. Rundfunk

Der Rundfunk hat, wie bereits betont, bei der kurzen politischen Information Jugendlicher eine hervorragende Bedeutung. 71 % der Jugendlichen sind an Nachrichtensendungen interessiert (17 % sehr interessiert). Anderen (ausführlichen) politischen Sendungen des Rundfunks bringen 42 % der Befragten Interesse entgegen.

Das Interesse Jugendlicher gilt in erster Linie Musiksendungen (97 % interessiert), Jugendsendungen (79 %) und Unterhaltungssendungen (74 %).

Bei den Interessen an Rundfunksendungen handelt es sich nicht um rein medienspezifische Interessen. Zwischen dem Interesse an Rundfunk- und analogen Fernsehsendungen bestehen enge Zusammenhänge.

Die Interessenstruktur ist nicht bei allen Gruppen Jugendlicher gleich ausgeprägt. So sind viele Lehrlinge überdurchschnittlich an Musik- und Jugendsendungen, weniger an Nachrichten- und anderen politischen Sendungen des Rundfunks interessiert. Diese Sendungen stoßen aber gerade bei Studenten auf starkes Interesse.

Nachrichten- und andere politische Sendungen finden bei Jugendlichen beiderlei Geschlechts in gleichem Maße Interesse. Mit zunehmendem Alter steigt das Interesse an diesen Sendungen.

An Nachrichten- und anderen politischen Sendungen sind wiederum ideologisch gefestigte, politisch interessierte und aktive Jugendliche überdurchschnittlich stark interessiert.

Zwischen den primär unterhaltungsorientierten und den politisch orientierten Interessen an Rundfunksendungen bestehen keine nennenswerten Abhängigkeiten, d.h. politisch interessierte Jugendliche sind in gleichem Maße an unterhal-

tungsorientierten Sendungen interessiert wie an politischen Sendungen weniger Interessierte. Innerhalb dieser Interessengruppen bestehen enge Zusammenhänge, so zwischen dem Interesse an Musik-, Jugend- und Unterhaltungsendungen einerseits und den Interessen an Nachrichten- und ausführlichen politischen Sendungen andererseits.

3. Tageszeitungen, Zeitschriften

Tageszeitungen sind für viele Jugendliche eine regelmäßige Informationsquelle, insbesondere auch für die Information über das politische Geschehen. Die Junge Welt wird von den Jugendlichen am häufigsten gelesen (75 % mindestens einmal wöchentlich).

Tab. 5: Häufigkeit des Lesens von Tageszeitungen (ges)

	täglich	2-5mal wö- chentlich	einmal wö- chentlich	seltener/ gar nicht
Junge Welt	43	21	11	25
Bezirkszeitun- gen der SED	30	16	9	45
Neues Deutsch- land	22	20	15	43
Zeitungen ande- rer Blockpar- teien	5	5	6	84

Es zeigt sich, daß im Vergleich zu 1971 vor allem die Junge Welt (bei Lehrlingen und männlichen jungen Arbeitern) und die Bezirkszeitungen der SED (bei Industrie-Lehrlingen) mehr Jugendliche zu ihrem Leserkreis zählen können.

Innerhalb der einzelnen Gruppen Jugendlicher haben sich deutliche Nutzungsschwerpunkte herauskristallisiert: Die Junge Welt wird hauptsächlich von Lehrlingen, das Neue Deutschland von Studenten und die Bezirkszeitungen werden vor allem von jungen Arbeitern und Angestellten gelesen.

Das Neue Deutschland wird am stärksten von ideologisch gefestigten Jugendlichen gelesen, während der Leserkreis der Jungen Welt und der Bezirkszeitungen ideologisch differenzierter ist. Das Neue Deutschland wird ebenfalls von Funktionären des Jugendverbandes und anderer gesellschaftlicher Organisationen bzw. Parteien häufiger genutzt.

78 % der Jugendlichen lesen mehrere Tageszeitungen. Mindestens einmal wöchentlich lesen 45 % sowohl das Neue Deutschland als auch die Junge Welt, 41 % die Junge Welt und die Bezirkszeitungen, 32 % das Neue Deutschland und die Bezirkszeitungen.

Wenn mehrere Tageszeitungen gelesen werden, wird die Junge Welt stärker als die anderen für Sport- und Kulturinformationen bevorzugt, während das Neue Deutschland häufiger für die Information über das politische Geschehen ausgewählt wird.

Unter denjenigen Jugendlichen, die eine Tageszeitung für ein bestimmtes Thema bevorzugen, befinden sich vor allem die ständigen Leser dieser Zeitung. Das Neue Deutschland wird aber unabhängig davon, wie häufig es gelesen wird, für die politische Information bevorzugt. Ideologisch weniger gefestigte Jugendliche wählen für die politische Information vor allem die Bezirkszeitungen.

Die FF-dabei, das Jugendmagazin Neues Leben und die illustrierten Für Dich, NBI/Zeit im Bild und die Wochenpost sind die von den Jugendlichen neben den Tageszeitungen am häufigsten gelesenen periodischen Presseorgane.

Betriebszeitungen haben im Vergleich zu 1971 für junge Arbeiter an Bedeutung gewonnen (56 % lesen sie fast immer). Bemerkenswert ist die geringe Resonanz, die das Forum bei Studenten, Fach- oder Hochschulabsolventen findet. Sie unterscheiden sich in der Lesehäufigkeit nicht wesentlich von den anderen Jugendlichen (0 %! fast immer, 4 % ab und zu). 82 % der Studenten lesen das Forum nie.

Die Junge Generation wird von 30 % der Sekretäre und Leitungsmitglieder einer FDJ-Grundorganisation fast immer bzw. ab und zu gelesen (Gruppensekretäre: 21 %). Mehr als die Hälfte der befragten FDJ-Funktionäre liest die Junge Generation nie.

Horizont wird in erster Linie von einem engen Kreis politisch sehr interessierter Jugendlicher gelesen (18 % fast immer und ab und zu).

4. Jugendmedien

Einen hervorragenden Platz in der Mediennutzung Jugendlicher nehmen die Jugendmedien, insbesondere die Junge Welt, das Neue Leben und die Jugendsendungen Rund, DT 64 und Hallo ein.

Zwischen der Lesehäufigkeit der Presseorgane des Verlages Junge Welt und der Beliebtheit bei den Jugendlichen bestehen enge Zusammenhänge. Die Junge Welt ist bei 91 % ihrer Leser beliebt, das Neue Leben bei 86 %. Forum und die Junge Generation gefallen dagegen nur 37 % bzw. 46 % ihrer Leser gut bis sehr gut.

Die Beliebtheit der Jungen Welt ist wesentlich durch die Beliebtheit ihrer einzelnen Seiten bestimmt. Am beliebtesten sind die Sportseite, die Antwortseite und die Kulturseite. Die politisch informierenden Seiten sind weniger beliebt, werden aber von mehr als zwei Drittel der Leser noch gern und sehr gern gelesen.

Die Junge Welt hilft der Mehrheit ihrer Leser, politische Ereignisse besser zu verstehen (51 % vorbehaltlose Zustimmung). Von großer Bedeutung ist für 47 % der Leser auch die Tatsache, daß die Junge Welt im Unterschied zu anderen Tageszeitungen mehr Informationen bringt, für die sich speziell Jugendliche interessieren. Die Anregungen der Jungen Welt zur politischen Aktivität oder zu sinnvoller Freizeitgestaltung werden von der Mehrheit der Jugendlichen als nicht ausreichend eingeschätzt (26 % bzw. 22 % vorbehaltlose Zustimmung).

Gering wird auch die Hilfe der Jungen Welt dafür bewertet, in politischen Diskussionen andere von dem überzeugen zu können, was die Jugendlichen in ihr gelesen haben (dem stimmt nur jeder fünfte Leser der Jungen Welt zu).

All diese Auffassungen werden von den ideologisch fortgeschrittenen Lesern am häufigsten geteilt.

Das Jugendmagazin Neues Leben erreicht einen ideologisch sehr differenzierten Leserkreis. Im Unterschied zur Lesehäufigkeit sind die Erwartungen der Leser an das Jugendmagazin z.T. sehr deutlich von der ideologischen Position der Jugendlichen abhängig. Ideologisch weniger gefestigte Jugendliche sind stärker als andere an einer Erweiterung solcher Beiträge interessiert, die ihren stark ausgeprägten Musikinteressen entgegenkommen (z.B. Beiträge über das kapitalistische Schlager- und Showgeschäft).

Die Jugendsendungen von Rundfunk und Fernsehen werden von etwa jedem dritten Jugendlichen fast immer gehört bzw. gesehen (DT 64: 34 %, Hallo: 31 %, Rund: 35 %).

Erreicht Rund Jugendliche verschiedener ideologischer Grundpositionen in gleicher Weise, so werden DT 64 und Hallo von ideologisch gefestigten Jugendlichen häufiger gehört. Ebenso erreicht Rund auch häufiger Jugendliche, die sich ab und zu bzw. nicht politisch informieren.

Der Mehrheit der jugendlichen Zuschauer bzw. Zuhörer gefallen die Jugendsendungen auch gut bis sehr gut (Rund gefällt 35 % sehr gut, DT 64 31 % und Hallo 29 %). Rund und DT 64 gefallen Lehrlingen deutlich am besten, während Hallo bei den Jugendlichen fast aller Tätigkeitsgruppen gleichermaßen beliebt ist.

Unsere Ergebnisse belegen die Tatsache, daß 60 % der Jugendlichen politisch informierende Beiträge und 53 % Beiträge zur FDJ-Arbeit als feste Programmbestandteile der Jugendsendungen akzeptieren. Diese Beiträge sollten nach Meinung der meisten Jugendlichen auch im gegenwärtigen Umfang in den Jugendsendungen beibehalten werden.

Dem gegenwärtigen Umfang der Information über das politische Geschehen stimmen für alle drei Sendungen 52 % bis 61 % der Jugendlichen zu, den Beiträgen über die FDJ-Arbeit 53 % bis 56 %. Männliche Industrie-Lehrlinge und junge Arbeiter befürworten diese Beiträge weniger als andere für die Jugendsendungen von Rundfunk und Fernsehen. Ideologisch gefestigte und sich häufig politisch informierende Jugendliche sind am derartigen Sendebeiträgen wesentlich stärker interessiert als andere Jugendliche.

Insgesamt weisen unsere Ergebnisse aus, daß die Massenmedien seit dem VIII. Parteitag vor allem durch die Arbeit der Jugendmedien ihren Einfluß auf die Jugend vergrößern konnten. Es erweist sich auch in dieser Untersuchung, daß das Anknüpfen an die realen Interessen Jugendlicher eine gute Ausgangsposition für die Erhöhung der Massenwirksamkeit der Medien ist. Dabei ist es den Jugendmedien vor allem auch gelungen, ihren Einfluß stärker als bisher auf die ideologisch weniger gefestigten und politisch weniger interessierten Jugendlichen auszudehnen.

5. Populärwissenschaftliche Literatur

Populärwissenschaftliche Literatur spielt für die Wissenseaneignung Jugendlicher über sie interessierende Gebiete eine wichtige Rolle.

11 % der Jugendlichen lesen häufig, 60 % ab und zu populärwissenschaftliche Bücher. Dabei sind die Jugendlichen an populärwissenschaftlichen Büchern über Naturwissenschaft und Technik (68 % interessiert und sehr interessiert) sowie über Kunst und Literatur (64 %) mehr interessiert als an populärwissenschaftlichen Büchern über Politik (45 %) und Marxismus-Leninismus (39 %).

Mit populärwissenschaftlicher Literatur werden ideologisch gefestigte und politisch interessierte Jugendliche am häufigsten erreicht. Diese Jugendlichen äußern auch für die ausgewählten Themenbereiche das stärkste Interesse.

Die Interessen an populärwissenschaftlicher Literatur werden offensichtlich durch das gegenwärtige Angebot in sehr unterschiedlichem Maße befriedigt. Zu den Lesern populärwissenschaftlicher Literatur gehören erheblich mehr an Naturwissenschaft und Technik interessierte Jugendliche (vor allem männliche Jugendliche) als an Kunst und Literatur (vor allem weibliche Jugendliche) Interessierte.

V. Häufigkeit des Empfangs und Einflüsse der Westsender

71 % der Jugendlichen empfangen mindestens einmal wöchentlich westliche Rundfunksender, 54 % Sendungen des Fernsehens der BRD.

Tab. 6: Häufigkeit des Empfangs von Westsendern (ges)

	täglich	mehrmals wöchent- lich	ein- bis zweimal wöchentlich	seltener	nie
westliche Rundfunksender	21	33	17	23	6
Sendungen des Fernsehens der BRD	13	24	17	26	20

Insgesamt kann eingeschätzt werden, daß die in den letzten fünf Jahren erheblich verbesserten Empfangsbedingungen nicht zu einer proportional verlaufenden Zunahme des Empfangs westlicher Sender durch die Jugendlichen geführt hat.

Ergebnisse zur gewachsenen Beliebtheit unserer Rundfunksender bestätigen erneut die Tatsache, daß massenwirksame Programme unserer Sender eine wichtige Waffe im Kampf gegen die Einflüsse westlicher Sender sind. Über zwei Drittel der Jugendlichen nennen heute DDR-Sender als beliebteste Rundfunksender, etwa 30 % nennen Westsender.

Westsender sind vor allem wegen ihrer Musikprogramme beliebt. Die hohe Beliebtheit der Sender Stimme der DDR und Berliner Rundfunk weist darauf hin, daß Jugendliche ihr Interesse an Musik nicht mehr so häufig durch Westsender befriedigen. Das kann zweifellos auch als Ergebnis der guten Arbeit der Jugendsendungen dieser beiden Sender, Hallo und DT 64, gewertet werden, wie die Beliebtheit dieser Sendungen ausweist.

In fast allen Gruppen Jugendlicher zählen unsere Sender heute deutlich häufiger zu den beliebtesten als noch 1971. Am deutlichsten ist diese Steigerung beim Sender Stimme der DDR (damals Deutschlandsender). Trotz dieser positiven Entwicklung ist zu verzeichnen, daß junge Arbeiter und auch Industrie-Lehrlinge überdurchschnittlich häufig Westsender als beliebteste nennen.

Hervorzuheben ist, daß die Beliebtheit solcher imperialistischer Sender wie Radio Luxemburg und Deutschlandfunk erheblich gesunken ist, während heute andere (regionale) Westsender bei den Jugendlichen mehr Zuspruch finden. Hier wirken sich offensichtlich verbesserte Empfangsbedingungen (UKW, Stereoempfang u.a.) auf die Mediengewohnheiten Jugendlicher aus.

Mit zunehmendem politischen Interesse und gefestigten ideologischen Positionen werden häufiger unsere Rundfunksender als beliebteste genannt.

Insgesamt zeigt sich hinsichtlich der Empfangsgewohnheiten Jugendlicher im Vergleich zu 1971 folgende Tendenz: Die Häufigkeit des Empfangs westlicher Rundfunksender ist etwas zurückgegangen (bedingt vor allem durch die geringe Empfangshäufigkeit weiblicher Jugendlicher), während Sendungen des BRD-Fernsehens heute von Jugendlichen nahezu aller Gruppen etwas häufiger verfolgt werden als noch vor fünf Jahren.

Junge Arbeiter und Lehrlinge gehören nach wie vor häufiger zu den Empfängern westlicher Sender als andere Jugendliche. Westsender erreichen ideologisch noch ungefestigte, politisch wenig interessierte und politisch inaktive Jugendliche

nach wie vor am meisten. Dennoch muß hervorgehoben werden, daß von den täglichen Hörern westlicher Rundfunksender 57 % positive ideologische Einstellungen aufweisen. Von einem intensiven Empfang westlicher Sender kann also nicht eindeutig auf ideologisch ungefestigte Einstellungen geschlossen werden.

Jugendliche empfangen das BRD-Fernsehen hauptsächlich wegen seiner Spielfilme, Musik- und Unterhaltungssendungen. Die Tagesschau bzw. heute sehen 41 % der Befragten mindestens einmal wöchentlich (4 % täglich). Am häufigsten werden diese Nachrichtensendungen von jungen Arbeitern empfangen (jeder dritte junge Arbeiter sieht sie mehr als zweimal wöchentlich).

Im Vergleich zu 1971 zeigt sich, daß die Teilnahme an den Nachrichtensendungen des BRD-Fernsehens um etwa 15 % gestiegen ist.

Andere politische Sendungen werden von weniger als der Hälfte der am BRD-Fernsehen teilnehmenden Jugendlichen gesehen. Außenpolitische Sendungen werden etwas häufiger als innenpolitische Sendungen empfangen. Allerdings fällt auf, daß 9 % bzw. 10 % der Teilnehmer am BRD-Fernsehen ausgesprochen antikommunistische Hetzsendungen wie ZDF-Magazin und Kontraste zumindest ab und zu sehen.

Trotz der insgesamt geringen Sehbeteiligung an politischen Sendungen des BRD-Fernsehens informieren sich 43 % der Befragten über das politische Geschehen sowohl über DDR- als auch Westsender und 4 % vorwiegend über Westsender. Im Vergleich zu 1971 ist die Bevorzugung von DDR-Sendern zur politischen Information in fast allen Gruppen Jugendlicher um mehr als 10 % gestiegen. Auch Industrie-Lehrlinge und junge Arbeiter informieren sich über das politische Geschehen heute häufiger durch unsere Sender, wenn auch die Mehrzahl von ihnen hierzu immer noch gleichermaßen DDR- und Westsender nutzt.

Politisch interessierte und sich häufig politisch informierende Jugendliche bevorzugen am stärksten unsere Sender. Interessant ist hierbei folgendes Ergebnis: Jugendliche, die sich vorrangig durch DDR-Sender politisch informieren, sind gleichermaßen an Innen- und Außenpolitik interessiert (52 % bzw. 53 % sehr interessiert), während Jugendliche, die hierfür gleichermaßen DDR- und Westsender bevorzugen, stärker an Außenpolitik (38 %) als an Innenpolitik (26 %) interessiert sind. Der bevorzugte Empfang westlicher Sender ist ebenfalls mit einem wesentlich stärker ausgeprägten außenpolitischen (39 %) als innenpolitischen Interesse (10 %) verbunden!

Wichtig für die Beurteilung des Westsenderempfangs sind die Gründe, die Jugendliche dazu bewegen. Auf das starke Interesse an Musik, Unterhaltung, Spielfilmen, das viele Jugendliche durch die Westsender befriedigt sehen, wurde bereits hingewiesen. Hinsichtlich des Empfangs von politischen Sendungen der Westsender sind folgende Gründe nach wie vor wichtig:

Die Mehrheit der Jugendlichen stimmt dem zu, daß Westsender empfangen werden,

- weil man erst dann richtig urteilen kann, wenn man beide Seiten gehört hat (18 % vorbehaltlose Zustimmung),
- weil Informationen aus Westsendern im Gegensatz zu Informationen aus unseren Sender stehen und man so zum Nachdenken angeregt wird (22 % vorbehaltlos),
- weil man gegen Argumente der Westsender nur dann auftreten kann, wenn man sie selbst kennt (30 % vorbehaltlos).

Industrie-Lehrlinge stimmen diesen Gründen am häufigsten, Studenten am wenigsten zu.

Auch ideologisch positiv eingestellte Jugendliche stimmen diesen Gründen in der Mehrheit zu, insbesondere auch der Meinung, daß man gegen Westsenderargumente nur auftreten kann, wenn man sie selbst kennt. Diesem Grund wird heute insgesamt häufiger zugestimmt als noch 1971.

Zusammenhänge zwischen der Häufigkeit des Empfangs westlicher Sender mit anderen Verhaltensweisen Jugendlicher zeigen folgendes:

Tägliche Empfänger westlicher Sender informieren sich generell seltener über das politische Geschehen und nutzen alle möglichen politischen Medienbeiträge in Presse, Rundfunk und Fernsehen weniger als andere.

Wichtig ist, daß eine steigende Häufigkeit des Empfangs westlicher Sender mit einer negativeren Beurteilung der politischen Berichterstattung in unseren Massenmedien einhergeht. Die größten Zweifel äußern Jugendliche mit intensivem Westsenderempfang an der Objektivität der politischen Berichterstattung in den Tageszeitungen der DDR. Dies kann zweifellos als Resultat der in den westlichen Massenmedien vertretenen objektivistischen Auffassungen zur Informationspolitik gewertet werden. Das wird auch dadurch bestätigt, daß tägliche Hörer oder Zuschauer westlicher Sender von der politischen Berichterstattung häufiger nur Fakten und weniger Kommentare zu politischen Ereignissen erwarten. Wenn auch politische Sendungen der Westsender erheblich weniger empfangen werden als Unterhaltungssendungen, Spielfilme etc., so darf dabei nicht übersehen werden, daß in der ideologischen Auseinandersetzung verstärkt auch Fragen der Lebensweise eine Rolle spielen. Einflüsse der Westsender vor allem über unterhaltungsorientierte Beiträge, die den Interessen vieler Jugendlicher entgegenkommen, sind also auch ernst zu nehmen, wenn sie nicht direkt auf politisch-ideologische Einstellungen unserer Jugendlichen zielen. Westsender können bestimmte Vorbehalte Jugendlicher, Zweifel an der Richtigkeit der Politik der Arbeiterklasse und ein politisches Desinteresse verstärken. Gerade deshalb bleibt die Forderung nach Befähigung der Jugendlichen zur Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie, basierend auf einer aktiven Beherrschung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung, nach wie vor aktuell.

Zusammenfassend können wir feststellen: Das politische Interesse und die Nutzung politischer Medienbeiträge haben sich bei Jugendlichen insgesamt im Zeitraum vom VIII. zum IX. Parteitag positiv entwickelt. Diese positive Entwicklung ist jedoch in bezug auf die einzelnen Medien und in bezug auf die einzelnen Gruppen Jugendlicher sehr differenziert, teilweise auch in sich widersprüchlich. Es muß weiterführenden Untersuchungen vorbehalten bleiben, zu ermitteln, ob sich diese einzelnen Entwicklungstendenzen fortsetzen werden (etwa im Verhältnis von Rundfunk und Fernsehen). Die Untersuchungsergebnisse weisen mit aller Deutlichkeit auf enge Zusammenhänge zwischen dem politischen Denken und Handeln Jugendlicher einerseits und der Nutzung politischer Medienbeiträge andererseits hin. Die noch zu erarbeitenden differenzierten Schlußfolgerungen aus den Untersuchungsergebnissen sollten sich deshalb schwerpunktmäßig darauf konzentrieren, wie im Zusammenwirken von Massenmedien (vor allem den Jugendmedien) und ideologischer Arbeit der FDJ die Effektivität unserer politischen Informationen und Argumentationen im Rahmen der kommunistischen Erziehung aller Jugendlichen erhöht werden kann. Offensichtlich kommt dabei der überzeugenden Information und Argumentation und der wirksamen journalistischen Gestaltung von Beiträgen zu innenpolitischen Fragen, zum Zusammenhang zwischen sozialpolitischen Maßnahmen und der Gesamtpolitik der Partei, zu Fragen der Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft besondere Bedeutung zu. Die Frage, wie die Befriedigung der ausgeprägten Erwartungen nach mehr Beiträgen der Massenmedien zu konkreten Problemen Jugendlicher genutzt wird für eine hohe ideologische Wirksamkeit und Einflüsse auf die Entwicklung der sozialistischen Lebensweise Jugendlicher, ist dabei ebenso aktuell wie die Notwendigkeit zur intensiven Befähigung der Jugendlichen, sich selbständig und aktiv mit der bürgerlichen Ideologie und Lebensweise auseinandersetzen zu können. Die Ereignisse der jüngsten Zeit lassen die starke Zuspitzung des ideologischen Klassenkampfes mit aller Deutlichkeit hervortreten.

Nachweis der Zitate

- (1) Bericht des ZK der SED an den IX. Parteitag, Bericht-
erstatter: Genosse Erich Honecker, Dietz Verlag Ber-
lin 1976, S. 128/129
- (2) Bericht des Zentralrats der FDJ an das X. Parlament
der FDJ, Berichterstatter: Egon Krenz
in: Junge Generation 7/76, S. 30
- (3) ebenda, S. 59
- (4) Werner Lamberz: Über die Aufgaben von Agitation und
Propaganda bei der weiteren Verwirklichung der Be-
schlüsse des VIII. Parteitages, in: Agitation und
Propaganda nach dem VIII. Parteitag der SED, Dietz
Verlag Berlin 1972, S. 60

VI. Tabellenanhang

Der Tabellenanhang enthält neben den im Text genannten Ergebnissen auch wichtige Daten, auf die in der Darstellung nicht ausdrücklich Bezug genommen wurde.

Sämtliche Zahlen im Tabellenanhang sind Prozentwerte.

Tab. 1: Interesse am politischen Geschehen in der DDR (ges und Tätigkeit)

	sehr inter- essiert	interes- siert	weniger/nicht interessiert
ges	36	55	9
Lehrlinge der Industrie	30	59	11
Lehrlinge der Land- und Forstwirtschaft	28	64	8
Facharbeiter/ Teil- facharbeiter	35	49	16
Angestellte	44	49	7
Studenten	43	54	3

Tab. 2: Interesse am politischen Weltgeschehen (ges und Tätigkeit)

	sehr inter- essiert	interes- siert	weniger/nicht interessiert
ges	44	49	7
Lehrlinge der Industrie	39	53	8
Lehrlinge der Land- und Forstwirtschaft	37	52	11
Facharbeiter/ Teil- facharbeiter	36	52	12
Angestellte	49	46	5
Studenten	54	45	1

Tab. 3: Interesse an Innen- und Außenpolitik in Abhängigkeit von den ideologischen Einstellungen Jugendlicher

	Innenpolitik		Außenpolitik	
	sehr in- teres- siert	weniger/ nicht in- teressiert	sehr in- teres- siert	weniger/ nicht in- teressiert
ideologisch				
sehr positiv eingestellte	64	2	61	0
positiv eingestellte	33	6	40	6
unentschiedene	23	16	43	12
noch nicht po- sitiv einge- stellte	6	33	16	28
Jugendliche				

Tab. 4: Interesse an Innen- und Außenpolitik in Abhängigkeit von der Ausübung einer Funktion in der FDJ

	Innenpolitik		Außenpolitik	
	sehr in- teres- siert	weniger/ nicht in- teressiert	sehr in- teres- siert	weniger/ nicht in- teressiert
Sekretäre und Leitungsmitglie- der einer Grund- organisation	60	4	62	4
Gruppen-Sekretäre	47	3	55	3
Gruppenleitungs- mitglieder	41	5	48	5
eine andere Funk- tion (keine höhe- re Funktion)	31	8	44	6
keine Funktion	31	11	39	8

Tab. 5: Meinungen Jugendlicher zu ausgewählten Aussagen über die Politik und die Beschäftigung mit Politik (ges)

	Das ist			
	voll- kommen	mit gewis- sen Ein- schränkun- gen	kaum	überhaupt nicht
	meine Meinung			
Die Politik der Arbeiterklasse ist die einzig wissenschaftlich begründete Politik.	73	25	2	0
Je weiter sich der Sozialismus entwickelt, desto mehr sollte jeder Bürger politisch verantwortungsbewußt denken und handeln.	68	27	4	1
Man sollte sich ständig mit Politik befassen, weil man nicht außerhalb des politischen Geschehens leben kann.	56	35	8	1
Politik durchdringt alle Lebensbereiche.	56	33	9	2
Man sollte sich lieber nicht mit Politik befassen, weil man die politische Entwicklung sowieso nicht beeinflussen kann.	2	9	26	63

Tab. 6: Information über das politische Geschehen (ges und Tätigkeit)

	häufig	ab und zu	nicht
ges	52	45	3
Lehrlinge der Industrie	38	59	3
Lehrlinge der Land- und Forstwirtschaft	41	55	4
Facharbeiter/Teilfacharbeiter	45	49	6
Angestellte	58	40	2
Studenten	74	26	0

Tab. 7: Häufigkeit der Information über das politische Geschehen in Abhängigkeit vom Interesse an Innen- und Außenpolitik

	häufig	ab und zu	nicht
<u>Innenpolitik</u>			
sehr interessiert	79	21	0
interessiert	41	57	2
weniger/nicht interessiert	16	67	17
<u>Außenpolitik</u>			
sehr interessiert	80	20	0
interessiert	36	62	2
weniger/nicht interessiert	1	79	20

Tab. 8: Häufigkeit der Nutzung verschiedener Quellen zur politischen Information

	häufig	ab und zu	sehr selten	nie
politische Kurznachrichten in der Tageszeitung	57	35	7	1
Nachrichten im Rundfunk	52	33	13	2
Nachrichten im Fernsehen	34	44	18	4
ausführliche politische Berichte in den Tageszeitungen	15	46	32	7
Dokumentarfilme zu politischen Themen im Fernsehen	11	40	38	11
andere politische Sendungen im Fernsehen	9	43	39	9
andere politische Sendungen im Rundfunk	8	37	44	11
Zeitschriften mit vorwiegend politischen Themen	7	17	32	44
Bücher und Broschüren zu politischen Themen	6	25	39	30
Vorträge zu politischen Themen in der Freizeit	4	16	38	42

Tab. 9: Umfang der Information über politische Ereignisse bzw. Themen (ges)

	ausführlich	kurz	gar nicht
1. sozialpolitische Maßnahmen (Wohnungsbau, Unterstützung junger Ehen usw.)	51	47	2
1. Verhandlungen zwischen Vertretern der DDR und der BRD bzw. Westberlin	51 !	47	2
3. konterrevolutionäre Aktionen des Imperialismus (z.B. Portugal)	44	51	5
4. revolutionäre Veränderungen in kapitalistischen Ländern	35	58	7
5. Vorbereitung zum IX. Parteitag der SED	33	57	10
6. Probleme des Klassenkampfes in hoch-industrialisierten Ländern Westeuropas	31	60	9
7. konkrete Möglichkeiten für Jugendliche, an der Leitung des Staates teilzunehmen	31	57	12
8. Treffen führender Politiker von Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnungen (z.B. Breshnew - Ford)	29	64	7
9. Tagungen des ZK der SED	27	58	15
10. Tagungen internationaler politischer Gremien (UNO, Weltsicherheitsrat)	20	69	11
11. Zusammenarbeit der sozialistischen Länder auf politischem und militärischem Gebiet	17	69	14
12. Fragen der Volkswirtschaft (sozialistischer Wettbewerb, Jugendobjekte)	16	75 !	9
13. Probleme der ökonomischen Integration der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft	13	74	13
14. kulturpolitische Probleme (z.B. Kongresse der Schriftsteller oder Filmschaffenden)	13	58	29 !
15. politische Großveranstaltungen in der DDR (Kundgebungen u.ä.)	10	69	21

Tab. 10: Erwartungen Jugendlicher an Beiträge zu ausgewählten Themen in den Massenmedien (ges)

	Dazu sollten kommen			
	viel mehr Bei- träge	mehr Bei- träge	weder mehr noch weni- ger Bei- träge	weniger/ keine Beiträge
1. über Fragen der Freundschaft, Liebe und Ehe	45	36	18	1
2. über Fragen der Jugendtouristik, Reisen in andere Länder	43	43	13	1
3. über Möglichkeiten der sinnvollen Freizeitgestaltung	33	48	17	2
4. über solche Probleme, wie man Kritik üben und Vorschläge unterbreiten soll, damit sich etwas ändert	32	42	23	3
5. über Erfahrungen guter Diskotheken und Jugendklubs	30	36	29	5
6. über das Verhältnis zwischen der jüngeren und älteren Generation	25	43	29	3
7. über den Kampf der fortschrittlichen Jugend in den imperialistischen Ländern	22	44	30	4
8. über die Entwicklung in Portugal	17	42	36	5
9. über Leben und Arbeit Jugendlicher in anderen sozialistischen Ländern	16	47	31	6
10. über den Lebensweg bekannter Wissenschaftler	14	46	37	3

Fortsetzung der Tabelle 10

	Dazu sollten kommen			
	viel mehr Bei- träge	mehr Bei- träge	weder mehr noch weni- ger Bei- träge	weniger/ keine Beiträge
11. über die Ausein- andersetzung mit der bürgerlichen Ideologie und Lebensweise	15	35	42	8
12. über den Ehren- dienst Jugendli- cher in der NVA	12	30	42	16
13. über den Lebens- weg bekannter Sportler	10	26	52	12
14. über die Mitwir- kung der DDR im Kampf der sozia- listischen Staa- ten für Frieden und Sicherheit in Europa	7	32	55	6
15. über die marxi- stisch-leninisti- sche Weltanschau- ung/philosophische Fragen	6	28	51	15
16. über den Lebens- weg bekannter Politiker	5	27	55	13
17. über beispielhaf- te Leistungen in der Volkswirt- schaft	4	22	59	15
18. über die Entwick- lung der Zusammen- arbeit der DDR mit der Sowjetunion	5	20	53	22

Tab. 11: Intensität des Wunsches zur Rezeption von Dokumentarfilmen zu ausgewählten Themen (ges)

Ich würde mir Dokumentarfilme ansehen über	sehr gern	gern	weniger gern	nicht gern
Probleme von Jugendlichen in der DDR	41	50	8	1
wichtige sportliche Ereignisse	39	36	19	6
wichtige wissenschaftliche Leistungen	37	49	13	1
wichtige kulturelle Ereignisse	27	57	15	1
den antiimperialistischen Befreiungskampf in der Gegenwart	20	48	28	4
wichtige Ereignisse der Vergangenheit	18	36	35	11
bedeutende Führer der internationalen Arbeiterbewegung	9	43	41	7
die Zusammenarbeit Jugendlicher aus der DDR und anderen sozialistischen Ländern bei der Lösung wichtiger volkswirtschaftlicher Vorhaben	6	44	44	6
wichtige gesellschaftspolitische Ereignisse in der DDR und in den anderen sozialistischen Ländern	7	37	44	12
beispielhafte Arbeitsleistungen beim Aufbau des Sozialismus	4	43	45	8

Tab. 12: Bevorzugte Vermittlungsformen von Dokumentarfilmen (ges)

Ich würde mir einen Dokumentarfilm ansehen	sehr gern	gern	weniger gern	ungern
im Fernsehen	38	43	16	3
als Vorfilm im Kino	23	43	26	8
als Hauptfilm im Kino	4	10	30	56

Tab. 13: Motive zur Rezeption politischer Medienbeiträge (ges)

	Dieser Grund ist für mich			
	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
einen eigenen politischen Standpunkt finden bzw. festigen	46	42	11	1
mein politisches Wissen erweitern	39	48	11	2
meine Aufgaben in Schule, Betrieb oder Universität sind erst voll lösbar, wenn ich auch in der Politik bescheid weiß	38	44	15	3
Neues aus aller Welt erfahren	37	54	9	0
politisch informiert zu sein, gehört zur Allgemeinbildung	36	53	10	1
in politischen Diskussionen mit Freunden/Bekanntem mitreden können	25	50	20	5
Anregungen zu eigener politischer Tätigkeit erhalten	15	41	35	9
mich dabei entspannen und unterhalten	2	12	40	46

Tab. 14: Faktoren, die den politischen Standpunkt Jugendlicher beeinflusst haben (ges)

	Mein politischer Standpunkt wurde			
	entscheidend beeinflusst	mit beeinflusst	nicht beeinflusst	trifft nicht zu x)
durch				
Eltern bzw. andere Familienangehörige	41	44	15	3
Lehrer, Lehrmeister, Meister, Dozenten usw.	32	56	12	3
Beiträge von Presse, Rundfunk bzw. Fernsehen	21	68	11	1
gesellschaftliche Organisationen bzw. Parteien	19	56	25	7
Ehepartner	18	52	30	73
gleichaltrige Freunde, Bekannte	13	62	25	5
Lern-, Studien- bzw. Arbeitskollektiv	11	64	25	5
FDJ-Gruppe	11	63	26	4
religiöse Vereinigungen	5	25	70	64

x) Anmerkung siehe Blatt 52

Tab. 15: Faktoren, die bei der Aneignung politischer Kenntnisse bzw. Argumente helfen (ges)

	helfen mir sehr	helfen mir	helfen mir wenig	helfen mir nicht	diese Form , nutze ich nicht x)
politische Beiträge in Presse, Rundfunk und Fernsehen	36	55	8	1	2
persönliche Gesprä- che mit Lehrern, Leitern usw.	17	55	25	3	24 !
Zirkel junger Sozia- listen	15	52	27	6	14
Mitgliederversamm- lungen der FDJ	7 !	53	33	7	8
<u>nur für Studenten:</u>					
marxistisch-lenini- stisches Grundla- genstudium	39 !	53	7	1	0
<u>nur für Lehrlinge:</u>					
Staatsbürgerkunde- unterricht	31	52	15	2	1
<u>nur für Arbeiter:</u>					
Schulen der sozia- listischen Arbeit	17	49	27	7	28

x) Diese Antwortpositionen wurden gesondert aufgeführt. Alle anderen Werte beziehen sich nur auf die Jugendlichen, für die die genannten Faktoren zutreffen bzw. die die genannten Formen auch nutzen.

Tab. 16: Möglichkeiten, die zur Klärung politischer Fragen genutzt werden

	Ich würde		
	auf jeden Fall	möglicher- weise	sicher nicht
1. Beiträge von Presse, Rundfunk und Fernsehen nutzen	58	38	4
2. Eltern oder andere Familienangehörige fragen	55	35	10
3. Freunde oder Bekannte fragen	37	54	9
4. Klassenkameraden, Studien- oder Arbeitskollegen fragen	33	58	9
5. in der FDJ-Gruppe darüber diskutieren	25	53	22 !
6. Lehrer, Ausbilder, Leiter fragen	22	53	25 !

Tab. 17: Beteiligung an politischen Diskussionen in Bezugsgruppen Jugendlicher (nur für Jugendliche, die solchen Gruppen angehören)

	ich rege sol- che Diskussio- nen meist selbst an	ich disku- tiere meistens mit	ich höre meist nur zu	ich betei- lige mich nicht daran
Freundes- kreis	20	69	9	2
FDJ-Gruppe	13	55	30	2
Arbeits- bzw. Lern- kollektiv	12	61	24	3

Tab. 18: Meinungen Jugendlicher zur politischen Berichterstattung in den Massenmedien der DDR (ges)

	Das ist			
	voll- kommen	mit gewissen Einschrän- kungen	kaum	überhaupt nicht
	meine Meinung			
Die Informationspoli- tik der Partei der Arbeiterklasse dient den Interessen aller Werkstätigen in der DDR.	52	44	3	1
Die politische Be- richterstattung in Funk und Fernsehen der BRD dient den Interessen der herr- schenden Ausbeuter- klasse.	50	40	8	2
Rundfunk, Presse und Fernsehen der DDR informieren ausrei- chend über alle wich- tigen politischen Er- eignisse in der Welt.	44	43	10	3
Rundfunk, Presse und Fernsehen der DDR informieren über das politische Geschehen so, daß man sich selbst eine Meinung bilden kann.	42	47	10	1

Tab. 19: Erwartungen an die Berichterstattung der Massen-
medien hinsichtlich der Verknüpfung von Politik
mit anderen Gebieten (ges)

Auf die engen Beziehungen zur Politik sollte einge- gangen werden in	ja	nein	das hat nichts mit Politik zu tun
Berichten über Wissen- schaft und Technik	74	22	4
Berichten über Kunst und Kultur	65	29	6
Berichten über Sport	41	46	13
Berichten über Mode	13	42	45

Tab. 20: Einschätzung der politischen Beiträge in den Tageszeitungen der DDR (ges)

Die politischen Beiträge in den Tageszeitungen	Das ist			
	vollkommen	mit gewissen Einschränkungen	kaum	überhaupt nicht
	meine Meinung			
1. sind aktuell	53	43	3	1
2. sind objektiv	36	48	13	3
3. sind gut verständlich	35	55	9	1
4. sind anschaulich und konkret	32	58	9	1
5. sind interessant	29	57	12	2
6. bringen überzeugende Argumente	25	59	13	3

7. stellen die Wirklichkeit konfliktärmer dar, als sie ist	14	29	37	20
8. sind zu allgemein	9	25	38	28
9. unterschätzen meine politische Bildung	5	24	44	27

Tab. 21: Häufigkeit des Sehens einzelner Sendereihen/-arten des Fernsehens der DDR (ges)

	Ich sehe diese Sendung			
	fast immer	ab und zu	sehr selten	nie
Unterhaltungssendungen	37	41	16	6
Spielfilme, Fernsehspiele bzw. Fernsehfilme	35	54	10	1
Rund	35	34	19	12
Sport Aktuell	29	35	29	7
Bildungssendungen	12	45	32	11
Prisma	12	33	36	19
Politische Dokumentarfilme	7	36	39	18
Objektiv	6	28	40	26 !
Der Schwarze Kanal	6	23	35	36
Sendungen für die Schule	3	20	33	44

Tab. 22: Häufigkeit des Sehens der Aktuellen Kamera (ges und Tätigkeit)

	täglich	3-6mal wöchentlich	1-2mal wöchentlich	seltener/gar nicht
ges	8	31	38	23
Lehrlinge der Industrie	9	38	33	20
Lehrlinge der Land- und Forstwirtschaft	5	28	49	18
Facharbeiter/Teilfacharbeiter	12	33	31	24
Angestellte	17	44	25	14
Studenten	3	20	46	31

Tab. 23: Interessen Jugendlicher an ausgewählten Fernsehsendungen (ges)

	sehr inter- essiert	interes- siert	weniger in- teressiert	nicht inter- essiert
Spielfilme, Fernseh- spiele und -filme	42	53	5	0
Sportsendungen	31	29	32	8
Jugendsendungen	30	49	16	5
Bildungssendungen zu kulturellen, natur- wissenschaftlichen und technischen oder medizinischen Themen	29	48	21	2
Unterhaltungssen- dungen	24	52	21	3
Nachrichtensendungen	11	58 !	28	3
politische Sendungen, politische Dokumentar- filme	11	44	35	10
Theateraufführungen	10	29	43	18

Tab. 24: Interesse an ausgewählten Rundfunksendungen (ges)

	sehr inter- essiert	interes- siert	weniger in- teressiert	nicht inter- essiert
Musiksendungen	65	32	3	0
Jugendsendungen	33	46	17	4
Sportsendungen	24	30	32	14
Unterhaltungssen- dungen	22	52	22	4
Nachrichtensendungen	17	54 !	26	3
Bildungssendungen	13	41	36	10
andere politische Sendungen	7	35	46	12
Hörspiele	7	20	40	33
Schulfunksendungen	2	19	43	36

Tab. 25: Beliebteste Rundfunksender (ges)

	an			insgesamt
	1.Stelle genannt	2.Stelle	3.Stelle	
Stimme der DDR/Hallo	31	24	20	75
Berliner Rundfunk/ DT 64	21	26	19	66
Radio DDR (einschließ- lich Regionalprogramme)	19	20	26	65
Radio Luxemburg	9	6	9	24
Deutschlandfunk	5	8	8	21
Rias	2	2	2	6
SFB	1	1	2	4
andere Sender kapitalisti- scher Länder	12	12	12	36 !
Sender des sozialisti- schen Auslands	0	1	2	3 !

Tab. 26: Vergleich der 1971 und 1976 genannten beliebtesten Rundfunksender (ausgewählte Gruppen - insgesamt genannt)

	Lehrlinge der Indu- strie männlich		Facharbeiter/ Teilfach- arbeiter weiblich		Studenten männlich	
	1971	1976	1971	1976	1971	1976
	Stimme der DDR/ Hallo - 1971:					
Deutschlandsender	17	76	34	79	40	78
Berliner Rundfunk /DT 64	25	61	49	53	49	62
Radio DDR	17	44	37	67	60	61
Deutscher Solda- tensender/904, nur 71	68	-	63	-	48	-
Radio Luxemburg	61	40	46	28	26	10
Deutschlandfunk	25	26	41	38	19	6
Rias/SFB	21	12	13	3	7	16
andere Westsender	47	39	11	27	40	56
Sender des sozia- listischen Aus- lands	19	2	6	5	9	8

Tab. 27: Häufigkeit des Lesens der Jungen Welt (Tätigkeitsgruppen nach Geschlecht)

	täglich	2-5mal wö- chentlich	einmal wö- chentlich	seltener/ gar nicht
Lehrlinge der Industrie				
männlich	69	13	5	13
weiblich	63	18	6	13
ges	65	16	6	13
Facharbeiter/Teilfach- arbeiter				
männlich	29	21	15	35
weiblich	24	12	18	46
ges	27	17	17	39
Studenten				
männlich	44	18	13	25
weiblich	33	33	13	21
ges	38	27	13	22

Tab. 28: Häufigkeit des Lesens der Tageszeitungen in Abhängigkeit von den ideologischen Einstellungen Jugendlicher

	Junge Welt		Neues Deutschland		Bezirkszeitungen	
	täg- lich	selten/ nie	täg- lich	selten/nie	täg- lich	selten/ nie
ideologisch						
sehr positiv eingestellte	43	23	39	26	36	38
positiv eingestellte	46	23	18	42	30	45
unentschie- dene	42	28	14	56	28	47
noch nicht positiv eingestellte	30	40	6	85	24	64
Jugendliche						

Tab. 29: Bevorzugung von Tageszeitungen für ausgewählte Themen (nur für Jugendliche, die mindestens zwei Tageszeitungen lesen)

	Kultur	Politik	Sport
Junge Welt	<u>49</u>	24	<u>58</u>
Neues Deutschland	16	<u>47</u>	11
Bezirkszeitungen der SED	18	17	14
Zeitungen anderer Blockparteien	5	3	3
kann ich nicht beurteilen	10	6	8
darüber möchte ich nichts lesen	2	3	6

Tab. 30: Nutzung von Zeitschriften des Verlages Junge Welt (ges)

	fast immer	ab und zu	sehr selten	nie
Neues Leben	25	37	26	12
Jugend und Technik	5	17	27	51
Junge Generation	3	7	12	78
Forum	0	4	10	86

Tab. 31: Gefallensurteile der Leser über die Presseorgane des Verlages Junge Welt (ges)

	sehr gut	gut	weniger gut	überhaupt nicht
Junge Welt	38	53	9	0
Neues Leben	34	52	13	1
Jugend und Technik	18	58	22	2
Junge Generation	4	42	46	8
Forum	4	33	50	13

Tab. 32: Häufigkeit des Empfangs westlicher Rundfunksender und des Fernsehens der BRD (Tätigkeit)

	westliche Rund- funksender		BRD-Fernsehen	
	täglich	selten/nie	täglich	selten/nie
Lehrlinge der Industrie	29	21	19	39
Lehrlinge der Land- und Forstwirtschaft	26	24	10	36
Facharbeiter/ Teilfacharbeiter	26	26	25	36
Angestellte	15	39	10	52
Studenten	12	35	4	59

Tab. 33: Häufigkeit des Empfangs westlicher Sender in Abhängigkeit von der ideologischen Position Jugendlicher

	westliche Rund- funksender		BRD-Fernsehen	
	täglich	selten/nie	täglich	selten/nie
ideologisch				
sehr positiv eingestellte	6	59	5	69
positiv eingestellte	21	25	12	41
unentschiedene	33	15	21	33
noch nicht positiv eingestellte	35	6	31	25
Jugendliche				

Tab. 34: Häufigkeit des Empfangs westlicher Sender in Abhängigkeit von der Häufigkeit politischer Information

Information über das politi- sche Geschehen	westliche Rund- funksender		BRD-Fernsehen	
	täglich	selten/nie	täglich	selten/nie
häufig	15	40	9	57
ab und zu	26	17	17	34
nicht	51	9	40	28

Tab. 35: Bevorzugte Sender für die politische Information
 (ges und Tätigkeit)

	vorwiegend DDR-Sender	vorwiegend Westsender	gleichermaßen DDR- und West- sender
ges	47	4	43
Lehrlinge der Industrie	38	3	54
Lehrlinge der Land- und Forstwirtschaft	44	6	42
Facharbeiter/Teil- facharbeiter	39	6	46
Angestellte	56	4	38
Studenten	55	2	36

Tab. 36: Ausgewählte Gründe für den Empfang von Westsendern
 (ges)

Westsender wer- den empfangen	Das ist			
	voll- kommen	mit gewissen Einschrän- kungen	kaum	überhaupt nicht
	meine Meinung			
weil man erst dann richtig urteilen kann, wenn man bei- de Seiten gehört hat	18	34	30	18
weil Informationen aus Westsendern im Gegensatz zu Infor- mationen aus unseren Sendern stehen und man so zum Nachden- ken angeregt wird	22	38	24	16
weil man gegen Argu- mente der Westsender nur dann auftreten kann, wenn man sie selbst kennt	30	36	20	14